

Scott McCracken: Pulp. Reading Popular Fiction

Manchester, New York: Manchester University Press 1998, 209 S.,

ISBN 0-7190-4759-5 (pb.), £ 11.99

McCrackens Studie verfolgt die These, daß populäre Fiktionen soziale und individuelle Konflikte artikulieren und den Leser/inne/n Material bereit stellen zur Kon-

stitution und Revision von Ich-Identitäten, zur Ausbildung von Narrativen des Selbst. Beispiele aus dem populären Film nimmt die literaturwissenschaftliche Arbeit zwar nicht auf, doch die von McCracken herangezogenen Theorien haben auch in der Film- und Fernsehwissenschaft die Beschäftigung mit populären Formen entscheidend beeinflusst. Nach einem einleitenden Kapitel über das Verhältnis von „world, reader and text“ und einem mit „Bestseller“ überschriebenen Abschnitt, in dem populäre Literatur als Teil der modernen Massenkultur diskutiert wird, entwickelt McCracken diese These entlang verschiedener Genres populärer Literatur (Detektivgeschichten, Liebesgeschichten, Science Fiction und *gothic horror*). Im Sinne des für die Cultural Studies typischen methodischen Synkretismus, zieht der Autor für die verschiedenen Genres und Problemstellungen unterschiedliche theoretische Modelle heran: Das Detektivgenre wird vor allem strukturalistisch-formalistisch aufgeschlüsselt; das psychoanalytische Konzept der „Phantasie“ dient als Folie der Untersuchung von *romantic fiction*; Science Fiction und insbesondere die Cyberpunk-Literatur werden in den Kontext der Theorien der Postmoderne gestellt; Freuds Theorie des Unheimlichen und Julia Kristevas Theorie des „Objekts“ dienen zur Exegese der Horrorliteratur. Ein abschließendes Kapitel beschäftigt sich mit Transgression und Utopie in der populären Kultur und zieht hierzu vor allem Bachtins Thesen zum Karnevalesken und Barthes Begriff der *jouissance* heran.

Die Wahl der jeweiligen theoretischen Modelle kann nur als äußerst naheliegender bezeichnet werden, ihre Durchführung am Material ist zuverlässig, aber auch überraschungslos. Das Buch kann daher nur demjenigen empfohlen werden, der eine konzise Einführung in die derzeit relevanten Theorien populärer Kultur sucht.

Thomas Morsch (Bochum)